

Islam und Bildung

Erfahrungen in Österreich

ROTBUCH

Islam

im Kontext Bildung,
Rechtsstaat & Demokratie

SOZIALES ÖSTERREICH

Wir lassen niemanden zurück!

Konzept

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	2
2. Hintergrund zu Islam und Bildung	3
3. Erfahrungen in Bezug auf den Unterricht.....	5

1. Einführung

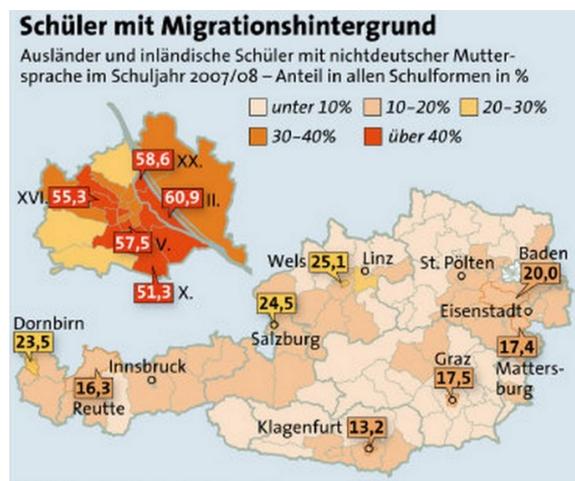
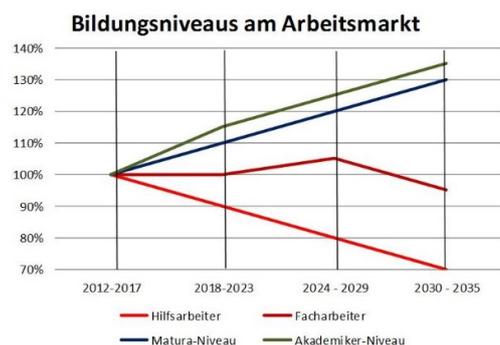
Die letzten Jahre waren gekennzeichnet von steigenden Kosten und sinkendem Leistungsniveau. Diese sinkenden Niveaus von Absolventen zeigten sich nicht nur beim Übergang von der Matura zum universitären Studium, sondern auch nach dem Pflichtschulabschluss beim Übertritt in eine Mittlere oder Höhere Schule, aber auch beim Antritt einer Lehrausbildung.

Auf der anderen Seite entwickeln sich die Anforderungen des Arbeitsmarktes dahingehend, dass das Stellenangebot bei höheren Qualifizierungen steigt, während es im un- oder niedrig qualifizierten Bereich massiv sinkt. Dieser Entwicklung ist das gegenwärtige Bildungssystem nicht gewachsen. Erschwerend für Reformen ist der Umstand der unlimitierten Zuwanderung von überwiegend bildungs-,

integrations- und arbeitsverweigernden muslimischen Migranten, die oft Analphabeten oder schlecht gebildet sind.

Inzwischen stellen deren Kinder in den österreichischen Ballungszentren insbesondere in Wien einen zu hohen Schüleranteil in Volksschulen und NMS, drücken dort das Bildungsniveau auch bei Schülern aus bildungsaffinen Elternhäusern. Da sich diese Zustände auch in der 2. oder 3. Generation fortsetzen, sind entschlossene Gegenmaßnahmen erforderlich. Die Dramatik zeigt sich insbesondere im Bundesländervergleich, da es nach Wien

einen besonders hohen Anteil muslimischer Migranten (davon 5 Bezirke mit einem Migrantenanteil > 80%), zieht:



Auch in der 2. oder 3. Generation der Migration aus islamischen Ländern, zeigt sich keine Verbesserung, sondern eher eine Verschlechterung.

Am Beispiel der englisch-sprachigen, aber nicht-muslimischen Zuwanderung zum Beispiel aus GB, der USA aber auch und vor allem aus China, Indien, Korea, Indien und Vietnam, zeigt sich, dass die Kenntnis der deutschen Sprache für das schulische und gesellschaftliche Fortkommen nicht unbedingt der entscheidende Schlüssel ist.

Diese Kinder schaffen ohne besondere Integrationsmaßnahmen meist nur durch Hilfe der Eltern, den Einstieg in die Regelausbildung, unterstützt durch ein bilinguales (Englisch/Deutsch) Angebot und entwickeln sich nach einer kurzen Eingewöhnung meist besser als heimische Schüler.

Das bedeutet, dass mangelnde Schulleistungen und Integration ein spezifisches Problem für Kinder aus dem islamischen Umfeld darstellen.

Daher sollte man bei allen bildungspolitischen Überlegungen eine Differenzierung zwischen Kindern aus bildungsaffinem Elternhaus und/oder mit besonders förderungswürdigen Begabungen (A); Kinder aus muslimischem Elternhaus mit Bildungs- und Integrationsbereitschaft sowie nicht-muslimische Migrantenkinder (B); Kinder aus muslimischem Elternhaus mit integrations- und bildungsverweigernder Grundeinstellung (C), vornehmen.

Diese Differenzierung darf nicht mit dem Hinweis auf „Ausgrenzung“ abgetan werden, sondern sie spiegelt nur die reale Problemstellung wider („Eine Kette reißt immer beim schwächsten Glied“). Sämtliche bildungspolitischen Maßnahmen, also von der Elementarpädagogik angefangen bis zu den weiterführenden Bildungseinrichtungen sollten auf diese Differenzierung Bedacht nehmen, da sonst der bisherige Trend zu einem immer teurer und gleichzeitig vom Ergebnis her schlechter werdenden Bildungssystem auszugehen ist. Es sollte auch Bedacht genommen werden, dass Migranten-Kinder in unterschiedlichsten Entwicklungsphasen nach Österreich kommen.

2. Hintergrund zu Islam und Bildung

- Der Islam ist nicht nur Religion, sondern eine Ideologie mit einem bedeutsamen Gewalt- und Unterdrückungspotential und kennt keine Gleichstellung der Geschlechter. Solche „verschwiegenen Inhalte“ sind z.B. (siehe „Der Koran“, übersetzt von Max Henning, Reclam, ISBN 978-3-15-004206-9):

- *Sure 5, 51*

Oh ihr Gläubigen. Nehmt Juden und Christen nicht als Vertraute, denn sie sind miteinander verbündet und sind euch gegenüber feindlich eingestellt. Wer sie zu Vertrauten nimmt, stellt sich in ihre Reihe. Gott leitet die Ungerechten, die seine Gebote und Verbote nicht einhalten, nicht zum rechten Weg.



- Sure 2,191

Und tötet die Heiden, wo immer ihr sie zu fassen bekommt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben!

- Sure 2,193

Und kämpft gegen sie, bis niemand mehr versucht, Gläubige zum Abfall vom Islam zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird!

- Sure 3,151

Wahrlich, Wir werden in die Herzen der Ungläubigen Schrecken werfen, darum dass sie neben Allah Götter setzten, wozu Er kein Ermächtigung niedersandte; und ihre Wohnstätte wird sein das Feuer, und schlimm ist die Herberge der Ungerechten.

- Sure 8,12

Als dein Herr den Engeln offenbarte: Ich bin mit euch, festigt drum die Gläubigen. Wahrlich in die Herzen der Ungläubigen werfe Ich Schrecken. So haut ein auf ihre Hälsen und haut ihnen jeden Finger ab.

- Sure 47, 4

Und wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann herunter mit dem Haupt, bis ihr ein Gemetzel unter ihnen angerichtet habt; dann schnürt die Bande.

- Sure 48,28

Er ist's, der Seinen Gesandten mit der Leitung und mit der Religion der Wahrheit entsandt hat, um sie über jeden anderen Glauben siegreich zu machen. Und Allah genügt als Zeuge.

Zur Christenverfolgung:

Sure 5, Vers 72

„Wahrlich ungläubig sind, welche sprechen: Siehe Allah, das ist der Messias, der Sohn der Maria. Und es sprach doch der Messias: O ihr Kinder Israel, dienet Allah meinem Herrn und eurem Herrn. Siehe, wer Allah Götter an die Seite stellt, dem hat Allah das Paradies verwehrt, und seine Behausung ist das Feuer; und die Ungerechten finden keine Helfer“.

Zur Geschlechtergleichbehandlung

Sure 4, Vers 34

„Die Männer sind den Weibern überlegen wegen dessen, was Allah den einen vor den anderen gegeben hat, und weil sie von ihrem Geld (für die Weiber) auslegen....

- Mindestens 60% der hier lebenden Muslime gehören der fundamentalistischen und konservativen Ausrichtung an (das bedeutet der Koran steht über dem österreichischen Gesetz). 40% zählen zu den moderaten Muslimen (inklusive Aleviten).
- Muslime fordern Sonderrechte in sämtlichen Bereichen, wodurch die Scharia durch die Hintertüre eingeführt werden soll (siehe UK, BEL, FRÁ). Derartige „Sonderrechte“ sind mit der Verfassung unvereinbar und hebeln den demokratischen Rechtsstaat aus.
- Diese Grundrechte sind nicht verhandelbar. Diskussionen darüber werden von Muslimen als Schwäche interpretiert.
- Bei Integrations- und Bildungsmaßnahmen muss verstärkt auf die „Bringschuld“ hin verwiesen werden.
- Imame als islamische Autoritäten vermitteln die Ansicht, dass alles was der Mensch an Wissen benötigt im Koran enthalten ist. Daraus resultiert generell wenig Interesse an Bildung.
- Strategien zur Durchsetzung islamischer Interessen sind Taqiyya und „Opferrolle“. Dies verhindert ein Ankommen in unserer Gesellschaft und Übernahme von Eigenverantwortung.
- Setzen sich Eltern nicht gegen Lehrer und Direktoren durch wird Rassismus, Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit unterstellt.

3. Erfahrungen in Bezug auf den Unterricht

Diese resultieren aus Studien, Gesprächen mit Pädagogen, Personen der Schulaufsicht und unsere Aktivitäten vor Ort im Rahmen der Gewaltprävention. Dabei zeigt sich, dass der Ruf nach zusätzlichem Personal (Elternwiderstand, Hierarchie) einerseits keine Lösung und andererseits eine finanzielle Überforderung darstellt. Dadurch wird auch das Schulsystem insgesamt überfordert.

- Integration wird bei muslimischen Eltern und Kindern als etwas Negatives angesehen und mit Assimilation gleichgesetzt, die abzulehnen ist (Beispiel: Nicht muslimische Inder vs. muslimische Pakistani)
- Bildungsfernes und sprachlich inkompetentes Elternhaus, zum Teil nicht alphabetisiert; sie überlassen den Bildungsweg gänzlich den Lehrkräften und dem System; keinerlei Mitwirkung
- Islamische Familienstruktur streng hierarchisch und patriarchalisch: Vater spricht nur mit dem männlichen Direktor; Buben weigern sich neben Mädchen zu setzen.
- Muslimische Eltern leben physisch im Land und gedanklich im Herkunftsland; Interessenskonflikt zwischen Eltern und Kindern (Ursache für familiäre Konflikte und Gewalt)

- Religion als Hindernis: Ramadan – Leistungsfähigkeit, Schwimmen/Turnen für Mädchen, Musikerziehung, Sexualekunde, Geschichtsunterricht (bestimmte Fakten werden als Beleidigung empfunden), Biologie, Außerschulische Veranstaltung, Theater und Tanz (Musischer Bereich), Mädchen nur den Pflichtschulabschluss (Verheiratung oder Haushalt)
- Islamischer Religionsunterricht ist teilweise nicht mit der österreichischen Gesetzgebung vereinbar, die IGGÖ verteidigt mit „Religionsfreiheit“, ist aber selbst nicht Teil der Lösung, sondern das eigentliche Problem (Carla Baghajati)
- Islamische Verschleierung ist keine religiöse Pflicht, sondern ein Kennzeichen des fundamentalistischen Islam (gefordert durch MB und Milli Görüs) und bedeutet Abgrenzung (Männer, Frauen, Gläubige/Ungläubige, liberale und orthodoxe Muslime), familiärer Druck und Druck auf andere Mädchen, Abwertung aller nicht verschleierten Mädchen und Frauen, Einschränkungen (Ausbildung, Beruf, Bewegung, Sicht, Sicherheit), Nichtmuslime werden mit der islamischen Verschleierung konfrontiert; es unterstellt, dass Männer sich nicht beherrschen können, Gegengesellschaft; Desintegration.
- Islamische Verschleierung bei Lehrerinnen (Ansatzpunkt für Verbot: BDG § 43. (1) und (2)unparteiisch.....), Sexueller Missbrauch (Vater/Fremdes Mädchen)